

den Hosenbandorden nicht galten. Ein Wort in diesem Zusammenhang zum Titel des Buches: Dem egalitär geprägten Gesellschaftscharakter der Ritterorden wird die Bezeichnung „knights of the crown“ nicht ganz gerecht; sie kommt auch nie in den zeitgenössischen Quellen vor. Man kann sie allenfalls als Umschreibung der tatsächlichen Bindung der Ordensmitglieder an das fürstliche Haus gelten lassen. – Solche Randbemerkungen schmälern nicht den Wert von Boultons Buch, der Vf. fragt am Ende seiner stark an der Verfassung der Ritterorden ausgerichteten Studien nach der Verwirklichung der mit den Stiftungen verbundenen politischen Ziele. Hier müßten weitere Arbeiten ansetzen, die die tatsächliche Funktion und Bedeutung der Orden als personaler Beziehungsgeflechte genauer beleuchten. Boultons Werk bietet hierfür wie für zahlreiche andere Aspekte eine ausgezeichnete Basis.

Thomas Zotz

Georges D u b y, *La société chevaleresque. Hommes et structures du Moyen Age (I), und d e r s., Seigneurs et paysans. Hommes et structures du Moyen Age (II)*, Paris 1988, Flammarion, 219 und 278 S., FF 33 und 39. – Hierbei handelt es sich um den Nachdruck eines Nachdrucks, denn in der 1973 erschienenen Aufsatzsammlung mit dem Titel *Hommes et structures du moyen âge* (vgl. DA 30, 542) waren 24 Aufsätze des Vf. nachgedruckt worden. Diese Sammlung erschien dann zuerst 1979 auf zwei Bände verteilt (dabei waren allerdings zwei Aufsätze weggeblieben) und in veränderter Reihenfolge. Diese beiden Bände mit 22 Aufsätzen entsprechen der hier anzuzeigenden Taschenbuchausgabe. Ergänzungen und Zusätze sind nicht enthalten.

W. H.

Karl-Friedrich K r i e g e r, *Fürstliche Standesvorrechte im Spätmittelalter*, *Blätter für deutsche LG* 122 (1986) S. 91–116, kann zeigen, daß erst in der 2. Hälfte des 15. Jh. die fürstliche Standesqualität aufgewertet und deutlich vom übrigen Adel abgegrenzt wurde.

W. H.

André S c h n y d e r, *Die Ursulabruderschaften des Spätmittelalters. Ein Beitrag zur Erforschung der deutschsprachigen religiösen Literatur des 15. Jahrhunderts* (Sprache und Dichtung N. F. 34) Bern u. Stuttgart 1986, Verlag Paul Haupt, 555 S. mit 54 Abb., DM 118. – Erstmals wird hier von germanistischer Seite die Quellengruppe der Bruderschaftsbücher exemplarisch aufgegriffen. Nach einer allgemeinen Einführung in das ma. Bruderschaftswesen mit Ausblicken auf die neuzeitliche Entwicklung werden die Konfraternitäten der hl. Ursula im einzelnen vorgestellt, schließlich die Bruderschaftsbücher von Köln, Straßburg, Tulln und Braunau ediert. Sie werden dann nicht nur nach literarhistorischen, sondern auch nach kirchen- und allgemeingeschichtlichen, dazu auch soziologischen Gesichtspunkten interpretiert. Diese Studie versteht sich als Beitrag zu einer „Geschichte von unten“. Sie ist sehr sorgfältig gearbeitet und bietet, auch in den zahlreichen, ausführlichen Anmerkungen, eine Fülle an Informationen zu dem bisher zu wenig beachteten Themenbereich. Besonders hervorzuheben ist das aus den vier edierten Bruderschaftsbüchern erarbeitete Mitgliederverzeichnis, das wertvolles Material für die Erforschung der Klostergeschichte des süddeutschen Raumes darbietet.

Ulrich Montag

Ludwig R e m l i n g, *Bruderschaften in Franken. Kirchen- und sozialgeschichtliche Untersuchungen zum spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bruder-*